



ALLGEMEINE SCHLÜSSELQUALIFIKATION NACHHALTIGKEIT

Zine-Projekt zu Repression im Klimaaktivismus

Unser Projekt

Im Rahmen der Schlüsselqualifikation Nachhaltigkeit haben wir uns mit dem Thema der Repressionen gegen Klimaaktivist*innen auseinandergesetzt und ein Zine erstellt, welches sowohl allgemeine Informationen zu Repressionen als auch Interviews mit betroffenen Aktivist*innen, Legal Teams und einem Strafverteidiger beinhaltet. Ein Zine ist ein kleines Heft, welches ohne Verlag erstellt und publiziert wird. Zines haben ihren Ursprung teilweise in künstlerischen Bewegungen und spielten unter anderem eine große Rolle in der Punk- und Riot Grrrl Szene der 1990er Jahre.



Foto von Leonhard Lenz

Durchführung

Nachdem unsere Entscheidung auf das Thema Repression fiel, sammelten wir Ideen für den Inhalt unseres Zines. Neben allgemeinen Informationen wollten wir auch Betroffene und Expert*innen zu Wort kommen lassen. Dazu fragten wir über soziale Netzwerke in verschiedenen aktivistischen Gruppen nach, ob sich Menschen bereit erklären, anonym ihre Erlebnisse mit uns zu teilen. Parallel dazu erarbeiteten wir Fragen für unsere Interviews, abgestimmt auf die einzelnen Personengruppen (Betroffene, Legal Teams/EA und juristische Expert*innen).

Nach Erhalt der Antworten überarbeiteten wir diese, um eine flüssige Lesbarkeit im Zine sicherzustellen. Die Interviews liefen schriftlich ab über eine verschlüsselte E-Mail-Adresse, die wir im Vorfeld eingerichtet haben.

Nachdem wir die Interviews überarbeitet und auch die allgemeinen Informationstexte formuliert hatten, begannen wir mit dem Erstellen des Layouts. Zum Zeitpunkt dieser Projektvorstellung werden die letzten Layout- und inhaltlichen Überarbeitungen durchgeführt, so dass wir bald mit dem Druck starten können. Der soll zunächst in Kleinstauflage über eine Onlinedruckerei erfolgen. Wir möchten das Zine digital und in Papierform unter einer Creative-Commons-Lizenz veröffentlichen, die es ermöglicht, dass das Zine von Dritten ohne inhaltliche Veränderung reproduziert werden darf.

Verteilt werden soll das Zine auf Demos, Klimacamps, in politischen Räumen usw.

Fazit, Ziele & Prognosen

Während der Bearbeitung der Informationen und der Interviews sind uns immer neue Gedanken gekommen, was wir noch in das Zine einbeziehen könnten. Dies und auch die Korrektur der Interviews hat mehr Zeit beansprucht als anfangs erwartet.

Wir erhoffen uns, dass das Zine eine Leser*innenschaft unter Menschen findet, die Klimaaktivismus betreiben oder sich näher mit ihm beschäftigen wollen. Die Beiträge könnten dabei helfen, die Angst vor Repression abzubauen, da in den Interviews viel über Hilfsstrukturen gesprochen wurde. Wir versuchen nicht, konservative und rechte Menschen oder eine wie auch immer ausgerichtete Mehrheitsgesellschaft vom Klimaaktivismus zu überzeugen. Das Projekt ist eine Form von Bildungsarbeit von und für Menschen, die den Klimawandel als Kernproblem der Gegenwart begreifen und einer Vielzahl von Aktionsformen offen gegenüber stehen.

Quellen

Legitimation: Foucault, Michel (2004): Sicherheit, Territorium, Bevölkerung. Geschichte der Gouvernementalität I. Vorlesung am Collège de France 1977-1978. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Opitz, Sven (2008): Zwischen Sicherheitsdispositiven und Securization: Zur Analytik illiberaler Gouvernementalität. In: Patricia Purtschert, Katrin Meyer und Yves Winter (Hg.): Gouvernementalität und Sicherheit. Zeitdiagnostische Beiträge im Anschluss an Foucault. 1. Aufl. Bielefeld: transcript Verlag, S. 201–228.

www.ambodenbleiben.de (2021): Bericht über die Aktion von „Cancel LEJ“ und ihre Auswirkungen. Online verfügbar unter <https://www.ambodenbleiben.de/2021/07/bericht-ueber-die-aktion-von-cancel-lej-und-ihre-auswirkungen/>, zuletzt abgerufen am 30.05.2022

Legitimation

Repressionen gegen politisch aktive Menschen sind ein globales Phänomen, das sowohl in Diktaturen wie auch in liberalen Demokratien, staatlich wie privatisiert, in unterschiedlichen Formen auftaucht. Repression kann auf die Körper von Personen abzielen, beispielsweise mit dem Einsatz von Schlagstöcken oder Tränengas auf Protesten durch die Polizei, aber auch auf die materielle Existenz der Betroffenen, indem etwa Geldstrafen oder kostenintensive Gerichtsverfahren eingeleitet werden.

Das Feld der Sicherheitssoziologie untersucht, wie staatliche und nicht-staatliche Akteure Sicherheit begreifen und durchsetzen, und ist insofern für das Thema relevant, als dass Repressionen eine Reaktion auf eine vermeintliche Bedrohung von Sicherheit sein können. Viele Autor*innen aus dem Feld berufen sich auf die Arbeiten von Michel Foucault, der mit seinem Begriff der Gouvernementalität einen grundlegenden Machtmechanismus (neo-)liberaler Staaten beschrieben hat. Der Begriff meint einen Modus des Sich-Selbst-Regierens mit individueller Freiheit, der grundlegende Bedürfnisse des Menschen erkennt und für sich instrumentalisiert (vgl. Foucault 2004, S. 135ff., 157). Als ein einfacher Mechanismus dieser Art in unserer Gesellschaft kann die Lohnarbeit betrachtet werden, die vom Großteil der Bevölkerung ausgeführt wird, um die eigene Existenz finanziell abzusichern, ohne dass ein Zwang durch direkte staatliche Intervention unbedingt notwendig wäre. Neoliberale Staaten wollen daher als ‚schlanke‘ Staaten auftreten, die nur minimal aktiv auf die Bevölkerung einwirken und stattdessen auf die Selbstregelungskräfte des Marktes vertrauen.

Ein schlanker Staat ist jedoch nicht mit einem harmlosen Staat zu verwechseln. Sven Opitz deckt zunächst auf, dass der freie Markt längst nicht so selbstregulierend ist, wie Neoliberale ihn sich erträumen, und eigentlich ein ständiges staatliches Eingreifen erfordert, um sich nicht selbst zu zerstören (vgl. Opitz 2008, S. 211f.). Mittels einer Bedrohungsrhetorik, dem Konzept der ‚Securization‘, können liberale Regierungen in einen illiberalen, repressiven Modus wechseln. Wenn also „die freiheitliche Ordnung“ oder „die zivilisierte Welt“ als bedroht herausgestellt wird (vgl. Opitz 2008, S. 217), kann sich eine Regierung vermehrt bei den Techniken der Disziplin und Souveränität bedienen. Eine relevante aktuelle Manifestation des Illiberalen ist nach Opitz das Polizeiliche bzw. der Polizeiparapparat. Insbesondere die länderübergreifende Ausweitung polizeilicher Befugnisse und Handlungsmacht nach den Anschlägen vom 11. September in Form von Videoüberwachung, Vorratsdatenspeicherung, Biometrie oder dem Einsatz von Elektro-Tasern und anderen Waffen, die keine bleibenden Spuren am Körper hinterlassen, sind als Anzeichen einer solchen Neuorientierung einzuordnen (vgl. Opitz 2008, S. 203f., 220ff.).

Repression ist also kein alleiniges Merkmal autoritärer Staaten, sondern auch ein fester Bestandteil des Liberalismus, wie wir ihn in Deutschland erleben. Auch Klimaaktivist*innen, die mit ihrem Handeln durch die Regierung als Bedrohung identifiziert werden, mussten hier Gewalt und Einschüchterung erfahren. Als ein Beispiel sei hier der polizeiliche Umgang mit den Teilnehmer*innen einer friedlichen Blockade einer LKW-Zufahrt zum DHL-Bereich des Flughafens Halle-Leipzig genannt, im Folgenden dargestellt durch einen Bericht der Aktionsgruppe „Am Boden Bleiben“: „Alle Teilnehmenden der Versammlung, die zuvor ohne Auflagen genehmigt wurde, wurden von der Polizei gekesselt und zur erkennungsdienstlichen Behandlung in Gewahrsam genommen. Die scheinbare Legitimation für dieses polizeiliche Verhalten lieferte die DHL mit der Androhung einer zivilgesellschaftlichen Klage. Diese war für die Polizei Anlass genug für Falschbehauptungen: Der Schaden, der entstanden sei, belaufe sich auf Millionenhöhe und es seien Impfstofflieferungen blockiert worden. Tatsächlich wurde laut späteren DHL-Angaben keine Impfstofflieferung blockiert und es handelte sich nur um einen lokal überschaubaren Schaden. In der Gefangenenanstalt wurden den Aktivist:innen durch die Polizei ihre Grundrechte beschnitten. Ihnen wurden Decken, Essen, Trinken und Telefonate verwehrt. Zudem wurde DNA entnommen, ohne Einsicht in den richterlichen Beschluss zu gewähren. Außerdem erfolgte die Aufklärung über den Grund der Festnahme teilweise erst verspätet. Unter Androhung von Untersuchungshaft kamen die letzten Aktivist:innen nach über 30 Stunden frei. In der Zwischenzeit erlebten sie eine Verleumdung durch den sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer, der ihnen Gewalttätigkeit vorwarf.“ (www.ambodenbleiben.de, 2021)



Foto von m.i.m.s.k.i / instagram.com/m.i.m.s.k.i

Anna Mai Tremper
Lisa-Joe Gatz
Maya Melody Breetsch
Maximilian Friedrich
Clara Lorenz

nachhaltig 
Team nachHALLtig
nachhaltig@sfi-halle.de
www.nachhaltig.de


Studentische Förderinitiative
der Naturwissenschaften e.V.
Am Kirchtor 1, 06108 Halle (Saale)
www.sfi-halle.de